

Humorvoller Herrenbesuch

„Swinging Voices“ und Barbershop-Chor überzeugen in der Reihe „Concert and more“ in Rödersheim



Zum Finale gemeinsam auf der Bühne: die „Swinging Voices“ und „Herrenbesuch“ unter der Leitung von Johannes Kalpers.

FOTO: CLEMENS

VON ANDREA CLEMENS

RÖDERSHEIM-GRONAU. Herrenbesuch ist eigentlich nichts Ungeöhnliches für einen Gesangverein wie den MusikGesangVielfalt (MGV) Frohsinn Rödersheim, dessen Wurzeln ja im Männerchorgesang liegen. Aber dass der beste Barbershop-Männerchor Deutschlands, „Herrenbesuch“ aus München, zur Reihe „Concert and more“ der „Swinging Voices“ kam, war wirklich etwas Besonderes. Im Wechsel mit den 21 Männern boten die Rödersheimer im ausverkauften Sängersheim ein mitreißendes Konzert mit reinem A-capella-Gesang.

Den Anfang machten die 45 Mitglieder der gastgebenden „Swinging Voices“ mit „Laudate Dominum“ und präsentierten dann unter der Leitung von Johannes Kalpers mit „Die Beredsamkeit“, „Ein Jäger längs dem Weiber ging“ sowie „Kein schöner Land“ moderne Volkslied-Interpretationen. Dabei bestachen sie wie immer durch präzisen, deutlichen Gesang. Im

zweiten Teil sangen sie neben der „Netten Begegnung“ und „So soll es bleiben“ auch „auswärts“ wie Moderator Gerhard Schaa mit trockenem Humor kommentierte und sagte damit den „Logical song“ und den Gospel „The battle of Jericho“ an.

„Herrenbesuch“ nahm dann von der ersten gesungenen Note an das Publikum mit Lockerheit, Charme und guter Laune gefangen, als sie sich mit „Mir san a bay'rische Band, mir san a Baberhop-Band“ vorstellten. Dazu trugen auch die Lieder bei, bei denen es sich zum Teil um bekannte Stücke mit neuen, humorigen Texten handelte. Verstärkt wurde der Effekt durch Mimik, Gestik und Choreografie. Durchgängig war die Freude der Männer am Gesang spürbar. „Den meisten Spaß haben wir auf der Bühne, wenn sie im Publikum Spaß haben“, sagte „Herrenbesuch“-Chorleiter Hans-Jürgen Wieneke. Da ging es zur Melodie von „Hello Mary Lou“ um die Chefin der Fernseh-Versuchsküche und nach dem Grönemeyer-Lied „Männer“ besangen die Herren „Frauen“. Ihre sprachliche Vielfalt bewie-

sen sie mit „Es ist gut, wenn du weißt, was du willst“, das auf Deutsch, Französisch, Bayerisch und Niederbayrisch interpretiert wurde, und bei dem Wieneke das Publikum zum Mitsingen animierte. Die Sänger der „Swinging Voices“ sangen mit den 170 Zuhörern die pfälzische Variante, die von „Herrenbesuch“ mit Humor aufgenommen wurde. „Pfälzisch ist also, wenn man einfach ‚sch‘ einbaut“, kommentierte Wieneke.

Ganz gleich ob Pop, Gospel, Schlager, Musical-Melodien oder Comedian-Harmonist-Titel, „Herrenbesuch“ bewegte sich stilsicher auf allen musikalischen Parketten. Gänsehaut gab es bei der Zugabe „Weit, weit weg“, bei der man den Eindruck hatte, dass die Zuhörer den Atem anhielten und am Schluss begeistert Applaus spendeten. Zum Abschied gab es „Montags probt Herrenbesuch“ zur Melodie von „YMCA“. Mit dem von beiden Chören gemeinsam gesungenen „An Tagen wie diesen“ war dann noch nicht Schluss. Schließlich gab es noch „more“ – das Beisammensein von Sängern und Gästen im Sängersheim.

STICHWORT

Barbershop-Gesang

Der Barbershop-Gesang ist A-capella-Gesang, sprich Gesang ohne Instrumentalbegleitung, bei dem auf jede Melodienote ein Akkord gesungen wird. Die Melodie wird von der Führungsstimme (Lead) gesungen, die unter dem Tenor liegt. Charakteristisch sind Ausschmückungen durch die drei Begleitstimmen. Barbershop wird in Chören oder Quartetten gesungen, die meist nach Geschlechtern getrennt sind. Es ist ein originär amerikanischer Musikstil, und die Ensembles treten traditionell in gestreiften Westen oder Blazern auf. Die Entstehung ist umstritten. Eine Version besagt, dass die Menschen vor der Verbreitung des Radios gehörte populäre Musik beim Warten beim Barbier, dem Herrenfrisör – englisch „barber“, nachsangen, wobei einer die Melodie sang und andere Stimmen dazu erfanden. Daraus habe sich der Name „Barbershop“ abgeleitet. [ac]